

DIE KIRCH im Schnee

Bilder und Text von F. Rischart



Wenn man «Oesling» sagt — das man bekanntlich von «Eisling» herleiten will — ist man sofort versucht an Eis und Schnee zu denken. Und doch sind diese Zutaten des Winters leider auch im Norden des Landes selten geworden. Instinktiv spürt daher jedermann, den Liebe zur Natur drängt, bei jeder Jahreszeit im Freien zu verweilen, im aufblühenden Frühling und glühenden Sommer sowohl wie im ersterbenden Herbst und an frostklirrenden Wintertagen, das Bedürfnis die winterlichen Landschaften auf die Platte zu bannen. Denn die gibt es doch mitunter, wenn sie auch nicht mehr zu den alltäglichen Erscheinungen des Winters gehören.

Kann man sich etwas Schöneres denken, als den scharfen Kontrast der sich auf blendend weissem Untergrund abhebenden dunklen Tannen der steilen Bergänge um Diekirch? Die breit ausladenden Aeste beugen sich tief unter der weissen Last, und auf den im Sommer von munter schwatzenden Touristen begerten Bänken liegt der Schnee wie ein molliges, weiches Daunenkissen.

An Strauch und Baum klebt der Schnee, dass die düren Aeste sich in ihren weissen Polstern tausendmal schöner ausnehmen als die Weihnachtsbäume, an denen der Mensch mit künst-

